wird für das Kind des Gedichts zu einem Initialwort. Es hat den Kopf «voll bunt gemischter Lose» für sein Leben: «keines noch fällt, und die letzten liegen tiefunten» in der Schale seines Lebens. Zuweilen ziehen wir die eigenen Lose in bestimmten Situationen gleichsam aus unseren Köpfen, aber unter Einflüssen von aussen. Die Lose werden nicht über uns gefällt. Die «genetische Information» ist nicht die absolute Prädestination eines Lebens. Wir entscheiden im Spielraum des Augenblicks und stehen unter dem Gesetz von Versuch und Irrtum (trial and error). Keiner lebt für sich allein. Nach einem Wort des Griechen Aristoteles sind wir ein soziales Lebewesen ein «zoon politikon», jemand unter anderen und mit anderen in der globalen Polis.

Bei all diesen Gedanken scharrt in der dritten Strophe des Gedichts das Pferd unwillig im Farn. Auch unterwegs zum Gutenberg sind wir durch hohe Farne gegangen. Den beiden Enkelinnen sagte ich, was sie selbst schon sahen. Der Farn ist wie ein Blatt zerfranst, warum sollte er ursprünglich nicht ein einziges Blatt gewesen sein, das sich später verzweigt hat? Für die Wissenschaft ist der Farn mittlerweile das Gleichnis einer neuen mathematischen Figur, des Fraktals, geworden. So entdeckt man in der Natur allmählich wissenschaftliche Gleichnisse. Fraktale sind wie «Wörter der Natur», las ich neulich. Wo immer die Wissenschaft morphologisch und nicht nur in Zahlen denkt, entdeckt sie Gesetze einer fraktalen Poetik.

Das Flügelross selbst indessen, als Symboltier der Poesie, weiss nichts von solchen Dingen. Es scharrt. Auch der Leser, der sich eben über fraktale Poetik und dergleichen den Kopf zerbricht, fängt an zu scharren. Das Pferd des Paladino ist zum Schicksalspferd geworden. Es und mit ihm das Gedicht kämpfen gegen guernica-ähnliche Ereignisse der Geschichte an. Dichtung und Kunst machen seit je ihre Aufstände gegen die herrschenden Mächte. Umsonst, wird man sagen. Dennoch: Die Zeit selbst, ihr reissender Fluss lässt auf die Vernichtung der ungerechten Herrschaften hoffen. Zumindest ist solche Hoffnung eine Energie, dergleichen allmählich zu vernichten.

Die Skulptur «Cavallo» wird an ihren heutigen Standort auf der Burg Gutenberg geflogen.